



Interview
Das Jahr 2014
für ver.di aktiv
S. 2



Befristung
Kampagne
bei Amazon
S. 3

werde **aktiv**!

Falls du diese Zeitung interessant findest, bitte gib sie auch an KollegInnen weiter! Du kannst uns mit einem Artikel oder einer Kritik unterstützen. Schreib uns eine Mail oder komm zu unseren offenen Treffen.

Das nächste Treffen ist am 5. März 2015 um 17 Uhr im ver.di-Haus, Raum 6.02, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin. Dort wird der Film gezeigt: „Das ist unser Streik. 9 Monate Arbeitskampf bei Neupack.“



www.verdi-aktiv.de

verdi.aktiv@gmail.com



DISKUSSIONSVERANSTALTUNG **Streikrecht verteidigen und gewerkschaftliche Solidarität leben!**

RednerInnen:

Rolf Wiegand (Vorsitzender des ver.di-Landesbezirksvorstandes)
Uwe Krug und Axel Wolf (S-Bahn und DB Regio / GDL)
ArbeitsrechtlerIn (angefragt)
VertreterIn des BgV (angefragt)
Kalle Kunkel (ver.di Sekretär für FB 3)

Moderation:

Erdogan Kaya (ver.di aktiv)
* Angaben zur Kenntlichmachung der Person
**Freitag, 27.2.,
18-20 Uhr**
ver.di-Haus (Raum 6.06, 6. Etage)
Köpenicker Str. 30 (10179 Berlin)



ACKERN IN DER ANSTALT: **#WeilWirDichKnechten**

In den U-Bahn-Werkstätten werden jetzt neue Schichtsysteme eingeführt. KollegInnen der Hw Seestraße werden aus einer Tagesschicht in ein Früh-Spät-Modell übergehen. Bei den Betriebswerkstätten (Britz, Friedrichsfelde, Grunewald) müssen die Zwei-Schicht-Kolleg-

Innen und Familien entweder auf drei Schichten (mit Nachtschicht) umstellen, oder das Wochenende opfern.

Auch wenn es anderswo noch schlimmer ist: Die Verschlechterung der Arbeit schreitet bei der BVG voran. Der angebliche Grund, „Steigerung der Fahr-

zeugverfügbarkeit“, ist dreist. Nur Neueinstellungen können da helfen (Azubis übernehmen!).

Die frustrierten KollegInnen werden sich nicht reinhängen! Abseits der rechtlich eingeschränkten Personalräte: Wo war der Protest der Gewerkschaft(en)?

PEGIDA UND RASSISMUS **Gefahr für das friedliche Zusammenleben!**

Seit Wochen gehen bundesweit „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ auf die Straße. Es ist nicht neu, dass gegen AusländerInnen, Geflüchtete, MigrantInnen Demonstrationen organisiert werden. Neu ist nur, dass heute nicht nur Neonazis, sondern auch ganz normale

BürgerInnen auf die Straße gehen. Diese neue spontane Bewegung sorgte in der Politik, in den Medien und auch in anderen Teilen der Gesellschaft für großes Unverständnis. Die Empörung war sehr groß!

„Man erntet was man sät!“
Was die unverantwortlichen PolitikerInnen und die großen

Meinungsmacher-Medien gestern gesät haben, bekommen sie heute vorgeführt. Diejenigen, die gestern vom vollen Boot, von AusländerInnen, die unsere Kassen plündern, von integrationsunwilligen und kriminellen EinwandererInnen geredet haben, diejenigen, die unter dem Motto „Kinder statt

Inder“ Unterschriften gesammelt haben, diejenigen, die EinwandererInnen für das Übel des kapitalistischen Systems verantwortlich gemacht haben, treten heute auf und sprechen ihre Empörung aus. Es gab sogar welche, die versucht haben, die unterentwickelten Gene der >>>WEITERAUFSEITE3>>>



Die schwarze Null

Diese Überschrift dürfte jedem BVG'er bekannt vorkommen. Auch im Bundesgebiet wird dieses Ziel von Bundesverkehrsminister Dobrindt (CSU) in enger Zusammenarbeit mit Bundesfinanzminister Schäuble (CDU) mit aller Härte für das gesamte Verkehrswesen anvisiert. Was das bedeuten könnte, liegt auf der Hand: Die derzeitige Subventionierung der Fahrpreise (liegt bei circa 50%) in ganz Deutschland zu streichen, um somit diesen Bereich der Daseinsvorsorge privatisieren zu können.

Diese Zuschüsse sollen den Plänen der Bundesregierung zufolge ab 2019 für den gesamten Schienenpersonenverkehr und den ÖPNV komplett gestrichen werden. Für das Jahr 2015 steht die Höhe der Bezuschussung noch in den Sternen. Klar ist und bleibt: Dies ist eine Kampfansage an alle Bereiche der Verkehrsinfrastruktur.

Die von der ver.di-Bundesverwaltung gestartete Kampagne im November 2014 auf dem Alexanderplatz, an der sich zahlreiche BVG'er beteiligten, kann weder eine Eintagsfliege, noch nur auf ver.di bezogen bleiben. Wir müssen für eine enges Bündnis von ArbeiterInnen und NutzerInnen des Nahverkehrs, von verschiedenen Gewerkschaften, von Sozial-Verbänden und Vereinen aufbauen, wenn diesen Plänen eine wirkungsvolle Abfuhr erteilt werden soll.

Es kann sicherlich nicht nur bei Aktionen und Kampagnen bleiben. Es wird sich in diesem Punkt zeigen, ob ver.di es versteht, KollegInnen zu motivieren, um sich zu einer kämpferischen Gewerkschaft hin zu bewegen, oder ob es nur bei diesem Bild bleibt!



Interview mit Wolfgang Wendt und Erdogan Kaya, ver.di aktiv



Erdoğan Kaya, Jens-Peter Paschke, Wolfgang Wendt. Foto: privat.

Ihr gehört zu den Gründern der Gruppe ver.di aktiv bei der BVG. Wie war das Jahr 2014 für euch?

Wolfgang: Es war ein erfolgreiches Jahr für uns. Die Gruppe hat sich neunmal getroffen. Die Zeitung **aktiv** wurde dreimal herausgegeben. Die Verteil-Aktionen sind relativ gut gelaufen, auch wenn wir bei der Beteiligung noch besser werden wollen.

Als Gruppe habt ihr euch verschiedene Ziele gesetzt. Was konntet ihr realisieren?

Erdoğan: Wir haben unsere Ziele in der Gründungsurkunde dargelegt. Ein Seminar mit zehn Kollegen wurde organisiert, an der 1. Mai-Demo beteiligten wir uns mit einem Transparent „Hände weg vom Streikrecht!“, ebenso an der Protestaktion zur Verteidigung des Streikrechts zum Beginn des DGB-Kongresses „Parlament der Arbeit“. Wir haben uns mit KollegInnen von DB/S-Bahn sowie Einzelhandel und Gesundheit solidarisiert, die sich im Arbeitskampf befanden. Mit einem „Offenen Brief“ haben wir uns an den Diskussionen über den/die Nachfolger/in für den/die Gewerkschaftssekretär/in beteiligt sowie die Wahl- und Abwählbarkeit der Sekretär/

innen gefordert und dafür Unterschriften unter den KollegInnen gesammelt.

Wolfgang: Eine Diskussionsveranstaltung unter dem Motto „Wie ist der Reichtum in Deutschland verteilt“ wurde mit circa 30 Kollegen durchgeführt, bei einer anderen Diskussionsveranstaltung zum Thema „Geflüchtete und Gewerkschaften“ mit über 70 BürgerInnen waren wir von **ver.di aktiv** präsent.

Wegen der Solidaritätsaktion bei S-Bahn – KollegInnen gab es in der Novemberversitzung des Betriebsgruppenvorstandes eine heftige Diskussion. Könnt ihr aktiv-LeserInnen über die Gründe dieser Diskussion aufklären?

Erdoğan: Einige Kollegen von **ver.di aktiv** haben im Oktober die S-Bahn-KollegInnen besucht, die sich im Streik befanden. Darüber wurde in der 3. aktiv-Ausgabe berichtet. Ein kleines Solidaritätsbild war der Anlass dieser Diskussion. Uns wird vorgeworfen, dass wir damit in einer ver.di-Zeitung die Konkurrenzgewerkschaft GDL legitimieren. Ich möchte hier nochmal deutlich machen, dass wir für eine Zusammenarbeit über Gewerkschaftsgrenzen hinweg stehen. Für uns ist nicht

so wichtig, wo die Kollege/innen organisiert sind. Jedoch als lohnabhängig Beschäftigte/r für ihre/seine Rechte zu kämpfen, dies ist schon von Bedeutung. Die Solidarität ist die stärkste Waffe aller Lohnabhängigen.

In fast allen Personalversammlungen wurden die Befristungen als Hauptthema behandelt. Was sagt ihr dazu?

Wolfgang: Das Problem hat uns seit unserer Gründung beschäftigt. Deshalb haben wir in unseren Zeitungen **aktiv** dieses Thema auf die erste Seite gesetzt. Dies ist ein Problem, an dem menschliche Schicksale abhängen. Das Problem mit weitreichenden negativen Folgen wurde nicht nur in Personalversammlungen, sondern auch in verschiedenen Klausuren behandelt. Das ist ein kleiner Erfolg. Aber es fehlt immer noch ein Konzept, der verantwortlichen PersonalvertreterInnen.

Erdoğan: An den Betriebsgruppenvorstand (BGV) haben wir einen Antrag gestellt, um weitere Schritte gegen die Befristungen zu unternehmen. Das Thema wurde in die Vertrauensleuteversammlungen delegiert, so die Antwort des Betriebsgruppenvorstandes (BGV). Wie es weiter geht, werden wir alle sehen.

BEFRISTUNGEN

Unterstützen wir die Kampagne bei Amazon in Brieselang!

Die Auseinandersetzung bei Amazon ist derzeit die wichtigste Auseinandersetzung der Gewerkschaft, deren Ausgang das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit für die nächste Zeit bestimmen wird. Wie der Vorsitzende unserer Gewerkschaft wiederholt hat, geht es bei Amazon um Grundsätze. Es geht darum, ob ein Konzern die Ausbeutungsbedingungen gegen den Widerstand der Beschäftigten durchsetzen und einer der größten Gewerkschaften ihre Bedingungen diktieren kann. Kurz: Es geht bei Amazon auch darum, öffentlich zu zeigen, was die Gewerkschaft überhaupt noch wert ist. Gewinnt das System Amazon, indem der Konzern den Einzelhandelsstarifvertrag abwenden kann, wird dies ein verhängnisvolles Signal sein. Es wird jedoch umso mehr ein positives Signal sein, wenn die KollegInnen von Amazon ihren Kampf gewinnen. Dafür ist es jedoch nötig, dass ver.di als Organisation handelt. Besonders die mitgliederstarken Regimenter von ver.di, wie wir bei der BVG noch eines sind, müssen in die Schlacht eintreten, wenn wir sie gewinnen wollen. Unserem Gerede von Solidarität müssen Taten folgen, wenn wir ... ein Bezugspunkt sein wollen.

Beim Amazon-Logistikzentrum BER 3 in Brieselang bei Berlin



Amazon-ArbeiterInnen streiken in Bad Hersfeld. Foto: Mayra Gomez.

wurden zum Jahreswechsel, zum 10. Jahrestag der Hartz-Reformen, fast 1.000 KollegInnen rausgeschmissen. 36 KollegInnen haben unbefristete, etwa 250 andere „Glückliche“ neue ein- bis sechsmonatige Befristungen erhalten.

Zynischerweise wird bereits jetzt von der Geschäftsleitung nach neuen Arbeitskräften gesucht. Die wenigen KollegInnen, die offen als Mitglieder unserer Gewerkschaft arbeiten, haben eine Kampagne gegen die Befristungspraxis gestartet: „Wir wollen bleiben!“

Bereits 2011 haben wir Verteilungen von Solidaritätsflugblättern organisiert. Die Betriebsgruppe sollte dies jetzt auf verstärkte Weise wiederholen und die Kampagne „Wir wollen bleiben“ durch die Verteilung von Flugblättern unterstützen. Dabei könnten wir nebenbei

auch den Einsatz befristeter Arbeitsverhältnisse insgesamt und bei der BVG kritisieren und so einen Bogen schlagen, von der Auseinandersetzung unserer Gewerkschaft bei Amazon zu unserer Lebensrealität und der unserer Fahrgäste. Das könnte:

- die Kampagne gegen Befristungen bei Amazon entscheidend stärken;
- den Kampf für den Einzelhandelsstarifvertrag bei Amazon voranbringen;
- den Druck auf unseren BVG-Vorstand erhöhen, um die derzeitige Befristungspraxis zu beenden;
- den KollegInnen insbesondere im Fahrbetrieb zeigen, dass ver.di etwas wert ist, sie aber auch zur Beteiligung führen!

Berlin, 19. Januar 2015

Antragsteller: Jens-Peter Paschke, Wolfgang Wendt, Erdoğan Kaya

>>>>>> PEGIDA >>>>>>

MuslimInnen wissenschaftlich zu beweisen!

Die Stärke der Herrschenden liegt in der Spaltung der Lohnabhängigen!

Dies ist eine bewusste uralte Politik der herrschenden Klasse, um die Lohnabhängigen von den eigentlichen Problemen abzulenken und den Zusammenhalt zwischen ihnen zu schwächen. Genau das macht heute die angeblich neue PEGIDA-Bewegung! Sie lenkt uns von den wirklichen Problemen ab, die Europäische Zentralbank (EZB) wirft den Finanzmonopolen (Finanzkapital) gerade eine Billion Euro in den Rachen, damit die Profite weiter üppig vermehrt werden können! Die Spannungen in der Ukraine und in Europa – die Entwicklungen im Süden – wachsen! Niedriglöhne, Entlassungen, befristete Arbeitsverträge, Leiharbeit, steigende Steuern, heran rollende Wirtschaftskrise, Armutsrenten, Bildungsmisere, Jugendarbeitslosigkeit, Waffenexport in konfliktreiche Regionen, Auslandseinsätze usw. „Schwierig, schwierig, aber gibt es nicht die gefährlichen Ausländer?“ Das ist das Lied, das die herrschende Klasse gerne hört! Schlagt euch unten die Köpfe ein, dann können wir ungestört weiter herrschen und unsere Taschen füllen.

Wir lassen uns nicht spalten!

Wir müssen vor jeder Spaltungspolitik den Zusammenhalt durch gemeinsame Diskussionen stärken. Sozialabbau, Niedriglöhne, steigende Ausbeutung, Wohnungsnot und viele andere Probleme betreffen uns alle! Im Arbeitskampf und in anderen sozialen Kämpfen stehen wir, Einheimische und MigrantInnen, Christen, Moslems, Atheisten und Andere gemeinsam für unsere Interessen ein. Wir brauchen eine offene und solidarische Gesellschaft!

Dafür lohnt es zu kämpfen!

Erdoğan Kaya (Vertrauensmann, PR und GPR Mitglied)

Brot und Rosen: ErzieherInnen-Streiks

Streiks von ver.di, GEW und KOMBA/gkl stehen bevor: In den für uns alle so wichtigen Sozial- und Erziehungsdiensten (KiTas u.a.) geht es um Wertschätzung – materiell und ideell. Als klassischen Frauenberufen fehlt es hier daran nämlich sehr. Eigentlich sollten wir Gewerkschaften einen „Elternstreik“ organisieren, der beweist, was die KollegInnen wert sind! Bei Amazon in Hersfeld diskutieren sie schon darüber.

Türkei: Attacken auf das Streikrecht

In der Türkei streikten Ende Januar 15.000 MetallearbeiterInnen. Auch bei deutschen Ausbeutern, wie Kfz-Zuliefer-Konzern Mahle. Doch die Regierung schränkte per Gesetz das Streikrecht ein und illegalisierte den Lohnkampf!

In drei Fabriken haben die ArbeiterInnen auf Versammlungen Betriebsbesetzungen beschlossen. Wir sollten, allen voran die IG Metall-KollegInnen, Solidarität demonstrieren!



Hurra, ein erster Frauenlehrgang erfolgreich!

Im neuen Bus-„News“ ist zu lesen: „Alle Frauen sind auf ihre Wunschhöfe gekommen!“ Nun beginnt die Zeit der Linienkenntnis mit ihrem Lehrfahrer. **ver.di aktiv** wünscht allen einen guten Start! Wir sagen jetzt bereits und möchten diesen Satz an alle Kolleginnen rüberbringen: „In der Ruhe liegt die Kraft!“

Gleichzeitig konnten wir im News lesen, dass eine gewisse Zahl der Neuanfängerinnen nach

kurzer Zeit wieder das Handtuch geworfen haben. Wie gut zu wissen, dass nun eine 14-köpfige Gruppe gebildet wird, um diesem Mangel auf die Spuren zu kommen. Dies heißt jedoch auch eindeutig, dass Mitarbeiterfragebögen (mit Zeitgutschrift), Mitarbeitergespräche, Ausbildung und Aktivierung von GruppenleiterInnen in dieser Sache keinen durchschlagenden Erfolg brachten.

ver.di aktiv mit einem Hin-



weis dazu: Mal ganz abgesehen von dem Maß an „Liebe“, dass die BVG für Arbeitsbedingungen und Entlohnung Ihrer Beschäftigten übrig hat; allein, wenn zum ersten Mal auf Hof Lichtenberg für die Frauen die Linie X69 ansteht, an der Endstelle (Oderheimer Str.) die Toilette besucht werden muss und dieser Blick (der rechte Hebel ist nicht die Handbremse) sich eröffnet, was werden dann Neuanfängerinnen denken?

Neue Technik, die krank macht!

In Form von Flyern wird den KollegInnen des Busbereiches diese Technik rübergebracht. Die Installationsorte sind so gewählt, dass der Busfahrer bei Kontrolltätigkeit der Fahrscheine sich den Kopf so verrenken muss, dass er bald den Dienst nicht bis zum Ende bringen kann, weil er starke Nackenschmerzen hat. Außerdem geht oft der Kontakt zu den Fahrgästen verloren, weil man ständig

hin und her gucken muss.

Die Gremien der BVG, sprich örtliche Personalräte und Gesamtpersonalrat stehen an dieser Technikentwicklung, deren Handhabe und Umsetzung in der Mitwirkungspflicht oder Mitbestimmungspflicht. Uns als Gruppe **ver.di aktiv** erscheint es wichtiger, dass sich genannte Gremien für die Gesundheit des Fahrpersonals in vordringlicher Linie einsetzen sollten.



Fahrscheinlesegerät



Kontrollgerät

Fotos: privat.



Kollege Musti, Nr. 2



* Personalvertretungsgesetz

Der Weg zum Diensthandy wird erprobt!

Mit einem Pilotprojekt „Mobiler Dienstplan“ sollen circa 50 freiwillige KollegInnen aus dem Fahr- und Betriebsdienst VBO, VBS und VBU die Möglichkeit gewährt werden, persönliche Dienstinformationen über das Internet (private mobile Endgeräte und PC) zu erhalten. Das Projekt startete am 01.02.2015 und endet zum 30.06.2015.

Alle örtlichen Personalräte und der Gesamtpersonalrat sind gefordert, die Entwicklungen zu verfolgen und über Vor- und Nachteile des Projekts und die Durchführung des Diensthandys die KollegInnen zu informieren.